

Abschnitt auf eigener Anschauung beruht, im ersten Teil hingegen auf das Zeugnis anderer *curiales* zurückgreift³².

Weil „der vielzitierte Spötter und Sarkast am Hof der Wilhelme“³³ alles und jeden einer strengen Bewertung unterzieht, die bisweilen drastische Worte findet, ist es um so bemerkenswerter, wenn er den Kanzler Stephan von Perche gleichsam zu einer Lichtgestalt erhebt³⁴. Daß er Partei für diesen Kanzler ergreift, daß er dessen Begleiter sehr gut kennt, daß er gerade in den Jahren 1166 bis 1169 Zeuge der Ereignisse am königlichen Hof gewesen ist – das alles deutet darauf hin, daß der Verfasser des Liber de regno Sicilie im Gefolge Stephans von Perche in das Königreich Sizilien gekommen und an den Königshof gelangt sein könnte und nach dessen Vertreibung das *regnum* wieder verlassen hat³⁵.

Die in der Vertreibung Stephans von Perche im Sommer 1168 und der Erdbebenkatastrophe im Februar 1169 endende Darstellung hinterläßt insgesamt den Eindruck, als sei die Geschichte des normannischen Königreichs Sizilien in den Jahren 1154 bis 1169 eine einzige Folge schrecklicher Ereignisse und Skandale gewesen. Sie vermittelt die Auffassung, als sei das politische Geschehen allein durch Intrigen und Verschwörungen bestimmt gewesen, als habe sich das Leben der *curiales* allein um ‘Sex and Crime’ gedreht. Sie läßt das Bild eines Sumpfes moralisch und politisch zweifelhafter Machenschaften entstehen, den selbst ein integrierter und fähiger Mann wie Stephan von Perche nicht habe trockenlegen können.

Aus der Darstellung spricht damit bittere Enttäuschung: Der Verfasser ist enttäuscht über die Qualitäten der Herrschenden, und aus dieser Verbitterung heraus zelebriert er nachgerade ihr tragisches Scheitern³⁶.

32) Diese Erklärung steht im Einklang mit den Angaben des Verfassers: *partim ipse vidi, partim eorum qui interfuerant veraci relatione cognovi*: Liber (wie Anm. 1) S. 4.

33) Theo KÖLZER, Kanzlei und Kultur im Königreich Sizilien 1130-1198, QFIAB 66 (1986) S. 20-39, hier S. 32.

34) Vgl. Liber (wie Anm. 1) S. 114.

35) Im September 1166 kam Stephan von Perche mit einigen Begleitern aus dem Norden Frankreichs nach Sizilien, im Sommer 1168 wurde er mit seinen Getreuen aus Sizilien vertrieben. Zu seinem Aufenthalt dort vgl. Ferdinand CHALANDON, Histoire de la domination normande en Italie et en Sicile 2 (1907) S. 305-353; John C. HILDT, The ministry of Stephen of Perche during the minority of William II of Sicily, Smith College Studies in History 3 (1917/18) S. 139-186; Annkristin SCHLICHT, Der „gute“ König. Wilhelm II. von Sizilien (1166-1189) (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 110, 2005) S. 9-16.

36) Nicht umsonst gestaltet er seine Darstellung der Geschichte des normanni-